

30 Jahre in Lyss und noch nicht amtsmüde

Am 1. Advent hat **Markus Bütikofer** sein 30-Jahr-Jubiläum in der Reformierten Kirche Lyss gefeiert. Der dienstälteste Pfarrer ist nicht amtsmüde.

THOMAS STENGER

Er ist ein Phänomen, wenn der 55-jährige Markus Bütikofer auf seinem Motorrad ins Lysser Kirchgemeindehaus fährt und die nächste Lektion der Kirchlichen Unterweisung (KUW) mit den Jugendlichen der Evangelisch-reformierten Kirche Lyss abhält. Anlässlich der Feier im Anschluss an die letzte Kirchgemeindeversammlung (das BT berichtete) fiel wieder das Wort von Bütikofer-Vikarvater Robert Meister aus Bümpliz: «Die Gemeinde muss sich an einen neuen Typ von Pfarrer gewöhnen, der mit den Jungen tschuttet.»

Arbeit mit und für Junge

Sie hat sich an ihn gewöhnt, und der Stadtberner und seine Familie haben in Lyss ihre Heimat gefunden. Als er Ende der Neunzigerjahre einen Umzug ins Auge fasste, sprachen sich die Kinder für ein Bleiben aus.

Den Talar hat Bütikofer abgelegt – seit der Zeit, als die grosse



Pfarrer Markus Bütikofer mit Ehefrau Vreni im Altarraum der Reformierten Kirche Lyss, die auch nach 30 Jahren noch sein Arbeitsort ist. Bild: ste

Kirche Lyss 1992 abbrannte. In der neuen Kirche steckt viel von Bütikofer's Herzblut, auch in der Orgel, die ihm besonders am Herzen liegt. In der abgebrannten Kirche hatte er sich nicht recht wohl gefühlt.

Damals hatte er auch eine Auszeit genommen. «Ich war um die-

se Zeit völlig ausgebrannt», so der bärtige Pfarrer mit den wachen Augen. «Doch man bekommt immer wieder so viel Kraft aus der Stille und der Verbindung mit Gott, wie man braucht. Auch durch Zeichen von Mitmenschen aus der Gemeinde.» Und mit Pfarrkollege

Michael Schneider, der einige Jahre nach ihm angefangen hat, bildet er ein Duo, das zum Rückgrat der Kirchenarbeit gehört. Dem haben sich später Guido Jutzi und Susanne Gloor zum Pfarrteam der vier Pfarrkreise angeschlossen. Der Kirchenneubau und die KUW-Neugestal-

Markus Bütikofer

- **Geboren** am 14. April 1951 in einer Berner Pfarrfamilie.
- **Theologiestudium** in Bern.
- **Dienstbeginn** in der Reformierten Kirche Lyss am 1. Dezember 1976.
- **Verheiratet** seit 1976 mit Ehefrau Vreni.
- **Vater** von zwei Töchtern (26 und 24 Jahre) und von zwei Söhnen (28 und 22).

(ste)

tung Ende Neunzigerjahre sind zwei Weichen, die ihn in seinem Dienst in Lyss quasi wie Neustarte begleitet haben.

Eine Lanze für die Jungen

Die Arbeit mit Jungen im Rahmen der KUW fasziniert Bütikofer nach wie vor, auch wenn die Arbeit mit ihnen Kraft kostet. «Hier sehe ich die Jungen von der dritten bis zu neunten Klasse, bringe ihnen die Werte unseres Zusammenlebens bei, begleite sie auf ihrer Suche und bekomme auch viel von ihnen.»

Mit seinem Engagement für «Peace z'Lyss» will er auch immer wieder eine Lanze für die Jungen brechen. Oft kommen sie Jahre später zurück, finden nach Le-

benskrisen wieder den Zugang zum christlichen Glauben. Dazu dienen auch die «Alpha Live»-Kurse, die momentan stattfinden.

Entsprechend der Bedeutung, die Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit in der Gemeinde haben, gehören daher auch Diakon Philipp Thomet, André Longaron (Sozial-Diakonischer Mitarbeiter) und Susanna Schäfer (KUW-Koordination) zum Team. Dank «Peace z'Lyss» setzen sich Kirchenvertreter und Politiker in Lyss seit 2004 regelmässig zusammen, was für Bütikofer eine weitere Initialzündung seines Dienstes ist.

Neue Herausforderungen

Die Jungen hätten sich in diesen Jahren nicht stark verändert, sagt Bütikofer. Anders aber die Welt um sie herum. Auffällig sei, dass Werte verloren gingen und der Jugend oft Perspektiven für die Zukunft fehlten, dass sie oft keine Aussicht auf eine Lehre oder Stelle hätten. Sehr früh werde sehr viel von ihnen verlangt. Und infolge der Ohnmacht, die viele spürten, nehme die Gewaltbereitschaft zu. Für die Kirche sei dies, zusammen mit dem religiösen Pluralismus und dem Spardruck des Kantons, eine Herausforderung, die es künftig zu beantworten gilt.

Menschenrechte mit Gewaltfreiheit fördern

Menschenrechte sollen für die Konfirmandenklasse aus **Meikirch** nicht bloss Worte bleiben. In einem Unterrichtsblock wurden sie auf Themen wie gewaltlose Konfliktbewältigung aufmerksam gemacht.

THERESIA NOBS

«Die Definition der Menschenrechte im Ausland und auch bei uns habe ich vorgängig mit den Jugendlichen durchgenommen», erklärt Pfarrer David Kuratle aus Meikirch. Den weiteren Unterrichtsblock übernahm Gabi Stämpfli, die als Friedensfachperson der Organisation Peace Brigade International (BPI) zwei Jahre in Kolumbien im Einsatz



Gabi Stämpfli erzählt über ihre zweijährige Friedensarbeit in Kolumbien. Bild: T.N.

war. Mit ihrem interessanten Vortrag, der mit viel Bildmaterial und Musik gespickt war, erzählte sie von ihren Arbeiten und oft auch

tragischen Erlebnissen in dem lateinamerikanischen Land. «In Kolumbien gibt es so genannte Friedensdörfer, in denen herrscht

ein absolutes Verbot von Waffen, Militär und Polizei», erklärt Stämpfli.

Konflikte ohne Gewalt lösen

Die Bevölkerung dort versuche, die Konflikte ohne Gewalt zu lösen, dies sei aber ein schwieriges Unternehmen, weil die Menschenrechtsregeln in diesem Land oft nicht eingehalten werden. «Es verschwinden Menschen spurlos, oder es werden ganze Familien ermordet.» Um eine gewisse Sicherheit und Schutz für ihre Friedensdörfer zu erreichen, fordern die Dörfer internationale Hilfe bei BPI an. «Wir werden als Begleitschutz für die Bevölkerung eingesetzt.» Ausserhalb ihrer Dörfer wird sie oft schikaniert und kontrolliert, dabei verschwinden immer wieder Personen spurlos. «Mit unserer Präsenz können wir solches ver-

hindern.» Dies klappt aber nur, weil die internationale Friedenstruppe auch bei der kolumbianischen Regierung ein hohes Ansehen genießt.

Im zweiten Unterrichtsblock haben die Jugendlichen selber die Möglichkeit, spielerisch den Auftrag eines BPI-Freiwilligen nachzuempfinden. In Gruppen musste ein Parcours absolviert werden, dabei wurden sie in ungemütliche und oft bedrohliche Situationen versetzt. Zum Beispiel musste eine von einer Schlange gebissene Person durch ihre Kollegen ins nächste Spital getragen werden. Oder einer der Jugendlichen wurde von den Kollegen in eine schmale Gasse aus Menschenkörpern eingeeengt, um damit Angst- und Stressgefühle zu provozieren. Die Opfer mussten sich trotz allen Versuchen gewaltlos aus der Situation befreien.

NACHRICHTEN

Lyss: Neuer Altersbeauftragter

mt. Urs Nussbaumer wurde als Altersbeauftragter der Gemeinde Lyss verabschiedet. Werner Baumgartner tritt am 1. Januar 2007 seine Nachfolge an.

Lyss: Verordnung für Kurtaxe erlassen

mt. Die Gemeinde hat die Verordnung für das Kurtaxenreglement erlassen und die Taxe für Hotelbetriebe auf 1 Franken, für Betriebe der Parahotellerie auf 50 Rappen festgelegt.

GRATULATIONEN

Lyss: 95 Jahre alt



mc. **Martha Gehri-Binggeli** feiert heute im Kreise ihrer Familie den 95. Geburtstag. Vor 22 Jahren ist die Jubilarin von Lobsigen nach Lyss in die Alterssiedlung gezogen. Sie fühlt sich sehr wohl und ist dankbar, noch selbstständig den Haushalt führen zu können. Ein Spaziergang ins Dorf zum Kaffeetrinken und Plaudern mit Bekannten oder gelegentlich ein kleines Reisli mit dem Zug bringen Martha Gehri angenehme Abwechslung in ihren Alltag.

Kallnach: 85. Geburtstag

We. Heute feiert **Alfred Schwab-Köhli** in seinem Heim an der Ammengasse 14 seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich einer recht guten Gesundheit und macht täglich seine Spaziergänge in den Wald, der ihm viel bedeutet. Er lebt allein, genießt das ruhiger gewordene Leben wie auch die gute Verpflegung durch seine Töchter und Schwiegertöchter.

Autobahn-Garage feiert Jubiläum

Mit einem VIP-Jubiläumsfest wurden in der Autobahn-Garage **Willy Zwahlen** das 30-jährige Bestehen sowie der erfolgreiche Umbau gefeiert.

mt. Das 30-jährige Bestehen und der Abschluss der Bauarbeiten feierte die Autobahn-Garage Willy Zwahlen AG vor kurzem mit einem VIP-Jubiläumsfest mit zahlreichen Prominenten. Ehrengäste wie Sportmoderator Jan Billeter, Schlagersängerin Sarah-Jane und Komiker Gögi machten den Anlass zu einer unvergesslichen Erinnerung.

Die Garage Zwahlen AG in Lyss, die seit dem 1. November auf eine 30-jährige Firmengeschichte zurückblicken kann, ist seit 30 Jahren autorisierter Vertriebspartner für Nissan und seit acht Jahren für Chrysler-, Jeep- und Dodge-Fahrzeuge.

Pünktlich zum Jubiläum präsentiert sich die Autobahn-Garage Willy Zwahlen AG in neuem Gewand. Der grosszügig umgebaute Standort in Lyss bietet in



Familie Zwahlen: Glückliche über Jubiläum und umgebaute Räumlichkeiten in Lyss. Bild: zvg

den hellen Verkaufsräumen Platz für über 50 Neufahrzeuge, darunter die ganze Modellpalette von Nissan und der drei US-Marken.

Werkstatt erneuert

Die Räumlichkeiten der Werkstatt wurden komplett erneuert und mit einer Infrastruktur versehen, die auf modernstem Niveau sämtliche Garantie-, Unterhalts- und Reparaturarbeiten an

den Fahrzeugen bietet. Zu diesem Zweck sind die Mitarbeiter der Autobahn-Garage über die Besonderheiten von Mechanik und Elektronik der beiden Marken instruiert worden. Die markenspezifischen Ausbildungen von Mechanikern und Autoelektronikern ist nicht zuletzt deshalb von grosser Bedeutung, weil in den Fahrzeugen immer mehr und anspruchsvollere Technik vorhanden ist.

Chlouser im «Gigampfi»

Strenge Zeit für den Samichlous in **Aarberg**. Am Chlouser besuchte er auch die Kinder in der Spielgruppe Gigampfi.

We. In der Spielgruppe Gigampfi am Stadtplatz herrschte am Chlouser-Vormittag Hochbetrieb. Etwas aufgeregt und ängstlich, aber neugierig warteten die Kinder auf das, was da auf sie zukommt. Manchmal weiss der Samichlous halt doch ein bisschen viel über die Kinder.

Aber bald erwärmten sich die Kinder und fanden Gefallen am

Besucher im langen roten Mantel. Besonders der prall gefüllte Sack hatte es ihnen angetan, und schon recht bald versuchten sie, einen Blick in das Innere des Sacks zu erhaschen.

Doch bevor sich die Kinder über Nüsse und Schokolade hermachen konnten, wollte der Samichlous die Verslein hören. Am Anfang zwar etwas zaghaft, manchmal unterstützt von einem Gspänli, aber schliesslich gab es als Zugabe für den Chlous sogar noch ein Liedchen. Das gefiel offenbar dem Samichlous. Er leerte seine Sack auf den Boden und die Kinder stürzten sich auf die Leckereien.



Der Chlous in der Spielgruppe Gigampfi. Bild: We